Abendgebet.

Die Sonne hat uns gute Nacht gegeben,
Die Schafe ziehen heim in's stille Haus,
Kein Vogel mag den Flügel mehr erheben,
Sie schlafen alle und ihr Lied ist aus.
Nun leg' auch ich mich hin zur Ruh',
Und schließ' die müden Augen zu,
Ich bin noch schwach, ich bin noch klein,
Du guter Gott wirst bei mir sein;
Dann fürcht' ich nicht die finst're Zeit,
Ich weiß, mir widerfährt kein Leid.
Dann träum' ich, was auch kommen mag,
Von einem schönen, gold'nen Tag.

(Gall.)

Der Tag geht still zu Ende.

Der Tag geht still zu Ende
Der Abend steigt herein:
Du aber, Vater, sende
Uns deine Engelein.

Daß sie uns still bewahren,
Wohl in der dunkelen Nacht,
Vor Leid und vor Gefahren
Bis froh der Tag erwacht!

Sie bringen uns von drüben
Die schönsten Träume her,
Als ob man bei den Lieben
Schon dort im Himmel wär!

Sie werden uns bedecken
Mit ihren Flüg'lein zart;
Am Morgen uns erwecken
Ganz sanft, nach Engelart! (F.)

Seht die liebe Sonne scheidet.

Seht, die liebe Sonne scheidet,
Winket uns zum Abschied zu.
Jedes Schäflein, das da weidet,
Wendet sich zu seiner Ruh'.

Jedes Bienlein eilt von hinnen,
Eh' der letzte Strahl verglüht,
Summt mit stillvergnügten Sinnen
Unterwegs sein Abendlied.

Wir auch wollen heimwärts gehen,
Wünschen euch nun gute Nacht;
Drüben von den Himmelshöhen
Schaut der Mond in alter Pracht. (F.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0